

Freitag 7. Mai 1901.

Lieber und hochverehrter Freund!

Mit Ihrer lieben Briefe, für
den ich herzlich dankte, wußte ich
zu meinem Lebensfreude
daß Ihre kindliche Gesinnung
Ihnen durch Ihre schmerzlichen Augen
Ihren dem Leben - Abwand auch
schmerz und Traurigkeit weichen. Es ist eine
der höchsten Aufgaben, die auch
ich jetzt nicht verstehe, daß in den
jetztigen Jahren die Postkassen
nicht mehr sich in mancher
Lage befinden, weshalb es
wichtig ist, daß man sich
daran, die Jahre der Welt in
Ihren herrlichen Ethik, und in den
jüngsten "Moderne Maassen"
(- ich bin sicher V. Kell. ich will
behalten gebräut haben! -)

so viel gegeben, daß die wohl
bedeutend der einzigen Briefe
sicher können. An dem Ende,
wird die in Ihre lieben Briefe
auch das Abhandeln der
Ihre l. Danksagung zu tragen
haben, wofür ich herzlich dankte
Ihre Briefe auch
- Ich fand hier bei der Rückkehr
auf den Briefe die Uebrigem in
leidlichen Stoffen, und habe
fast alle Güter wohl zu thun mit
Lautstärke von mehr als 300
angenehmen Briefen, die
von 32 Lippen Danksagung etc.
Ich würde Ihre Briefe auch
wohl in Gedanken die lieben
Freunde und verehrten Sie, daß
Ihre liebe Freundschaft auch zu
meinem größten idealen Gütern
gehört wird! Mit besten Wünschen
Ihre treue alte Ernst Haackel.

